sonnendeck©

Aus Liebe zu St. Martin

AUSGABE 260 | NOVEMBER 2026

Guido Messer: Nashorn, 2003 © Release Stuttgart e.V.

EnBW

Release und Kunst Jahresgaben 2026

Ausstellung
13.11. bis 10.12.2026
EnBW City
Schelmenwasenstr. 15
70567 Stuttgart-Fasanenhof
Montag bis Freitag 10:00 bis 18:00 Uhr
Eintritt frei!
www.enbw.com/kunst

release und Kunst
www.release-stuttgart.de

Wer heute ein urbanes Café betritt, sucht selten nur Koffein. Er sucht das große Welttheater im Kleinformat. Zwischen dem Zischen der Espressomaschine und dem Klappern von Porzellan entfaltet sich an den runden Zweiertischen die wohl faszinierendste Versuchsanordnung der Gegenwart: das asymmetrische Gespräch. Ein Phänomen, bei dem eine Person im permanenten Sendemodus verweilt, während das Gegenüber die stoische Rolle des Empfängers einnimmt. Bei genauerer Betrachtung offenbart sich an diesen 60 Zentimetern Tischplatte die Pathologie unserer gesamten westlichen Zivilisation. Es ist das geopolitische Drama der Moderne, seziert beim Hafer-Cappuccino. Der Redner am Tisch ist das fleischgewordene Produkt der modernen Aufmerksamkeitsökonomie. Er betreibt im Analogen das, was Plattformen wie Instagram oder TikTok im Digitalen verlangen: permanentes Content-Marketing in eigener Sache. Narzisstisch hochgerüstet und getrieben von der panischen Angst, im Strudel der Bedeutungslosigkeit zu versinken, verwandelt er das Kaffeetrinken in eine One-Man-Show. Für ihn ist das Gegenüber kein Dialogpartner, sondern eine kostenlose, empathische Service-Infrastruktur. Ein lebendiger Sprachmülleimer, der gefälligst die emotionale Last des Monologs zu tragen hat und den man daher zum menschlichen Like-Button degradieren kann. Die subtile Ironie liegt darin, dass diese Sende-Elite nach zwei Stunden verbaler Dauerbeschallung beschwingt aufsteht und seufzt: „Was für ein tiefgründiges Gespräch, wir verstehen uns einfach blind!“ Auf der anderen Seite des Tisches sitzt das wehrlose Opfer dieses akustischen Überfalls. Man erkennt diese zuhörende Person an der rituellen Abfolge von drei Phasen: Erstens, das höfliche, leicht panische Nicken, während sie vergeblich nach einer Atempause des anderen sucht, um auch ein Wort einzuwerfen. Zweitens, die körperliche Resignation – die Schultern sinken, der Blick wird glasig. Drittens, das Phänomen des Social Buffering: Die Person ist physisch anwesend, hat sich geistig aber längst auf Wikipedia eingewählt oder geht im Kopf die Einkaufsliste durch. Hier wird das Schweigen zur reinen Überlebensstrategie. Es ist die Kapitulation vor einem Kommunikationspartner, dessen Ego keinen Raum für die Existenz eines anderen Geistes lässt.

Es erfordert nicht viel Fantasie, diese Mikro-Dynamik auf die ganz große Weltlage zu projizieren. Das Phänomen des imperialen Monologs spiegelt exakt die internationalen Beziehungen

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

geneigte Großsprecher, liebe Welt.

unserer Tage wider: Jahrzehntelang verstand sich der Globale Norden als der rechtmäßige Erzähler der Weltgeschichte. Er erklärte den anderen Nationen ungefragt, wie Politik, Wirtschaft und Lifestyle zu funktionieren haben, während der Globale Süden die Zeche zahlte und sich seinen Teil dachte. Der runde Cafétisch suggeriert Demokratie und Gleichheit. Doch genau wie bei den großen Klimakonferenzen (COP) oder den Treffen des Weltwirtschaftsforums ist die Sendezeit extrem ungleich verteilt. Man sitzt zwar am selben Tisch, aber die Definitionsmacht liegt allein bei dem, der die Luft im Raum okkupiert. Der Zuhörer erinnert an die aufstrebenden Mächte des Globalen Südens. Er schweigt, beobachtet, analysiert die Schwächen des Redners und wartet ab. Während der Erzähler sich um Kopf und Kragen redet und wertvolle Energie verbrennt, sammelt der Schweigende Ressourcen. Das Schweigen ist hier keine Schwäche, sondern eine strategische Positionierung. Unsere Gesellschaft verlernt die Ambiguitätstoleranz – das Aushalten von Pausen und anderen Meinungen. Es gibt nur noch die offensive Beschallung oder das komatöse Konsumieren. Blicken Sie also beim nächsten Café-Besuch nicht mit Mitleid auf den Schweigenden. In einer Welt, in der jeder schreit, um gehört zu werden, hält der Zuhörer das System stabil. Würden an diesem Tisch plötzlich beide gleichzeitig reden, hätten wir exakt den Zustand unserer aktuellen Diskurskultur erreicht: laut, anstrengend und völlig ergebnislos.

Symmetrische Grüße vom *sonnendeck*

Inhaltsverzeichnis

LANDGANG

Das innere Feuer Eine Sonderausstellung der Kunsthalle Karlsruhe zeigt, was Menschen zum Widerstand gegen Herrschaftssysteme bewegt. 4

Genderfluide Traumwelten Die Kunsthalle Schirn in Frankfurt zeigt eine große Retrospektive der surrealistischen Künstlerin Leonor Fini. 6

Der Eros der Maschinen Mit der Ausstellung *Silver Egg* befreit das ZKM die Medienkunst aus dem Koma der Monitore und Black Boxes. 8

KOMPASS

Glanzlichter November 10
Kompass November 11
Vernissagen November, Impressum 15

Nicolas Daubanes: *Ancien camp de concentration de Natzweiler Struthof foret*, 2025 © Daubanes Adagp Paris. Foto : © Didier Plowy CMN scaled

DAS INNERE FEUER

Eine Sonderausstellung der derzeit sanierungsbedingt geschlossenen Kunsthalle Karlsruhe zeigt in der Orangerie was Menschen zum Widerstand gegen Herrschaftssysteme bewegt.

In seinen großformatigen Wandzeichnungen und Rauminstallationen beschäftigt sich der französische Künstler Nicolas Daubanes (*1983) mit Machtstrukturen und dem Willen zum Widerstand gegen sie. Seine Werke reflektieren die Ursachen und Folgen von Gewalt, sozialer Ungerechtigkeit, Unterdrückung und Krieg, die Skepsis gegenüber autoritären Strukturen und autokratischen Regimen. Historische Recherchen widmet er vor allem der jüngeren französischen und deutschen Geschichte und Gegenwart, der Resistance im Zweiten Weltkrieg und dem Schicksal von Inhaftierten und Deportierten. Im Zentrum seines künstlerischen Interesses steht die Auseinandersetzung mit Strukturen der Herrschaftsausübung und Strategien der Auflehnung gegen sie. Daubanes richtet den Blick darauf, wie sich Menschen in Unrechtssystemen zur Wehr setzen und auf die Spuren, die der Widerstand in Architekturen hinterlässt.

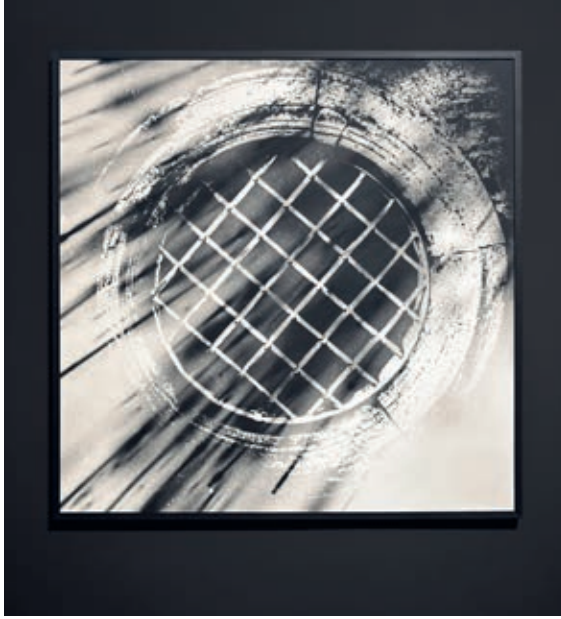
Für die Karlsruher Ausstellung spannt Daubanes einen Bogen von Galileo Galileis Hausarrest in der Villa Medici in Rom – wo der Künstler 2024/25 als Stipendiat arbeitete – über den Architekten Giovanni Battista Piranesi, den Maler Gustave Courbet und den Dichter Pierre Dupont bis zu Jean Moulin, einer Schlüsselfigur der französischen Résistance. Ebenso thematisiert die Ausstellung den Gefängnisaufstand im französischen Gefängnis Charles III in den 1970er Jahren, sowie die Geschichte dieses mittlerweile abgerissenen Gefängnisses in Nancy.

Für seine Installation *L'Hallali* (2023) hat Daubanes zwölf originale Zellentüren aus dem berüchtigten Gefängnis Les Baumettes in Marseille verwendet. Er hat diese geschichtsträchtigen Objekte dekonstruiert und in einer neuen, rund fünf Meter hohen Architektur angeordnet. Durch ein präzises Gravurverfahren bearbeitete er die Stahlplatten der Türen. Inhaltlich ist die Komposition direkt von Gustave Courbets berühmtem Gemälde *L'Hallali du cerf* (1867) inspiriert, welches das finale Erlegen eines Hirsches bei der Jagd zeigt. Daubanes verknüpft das Motiv der Hetzjagd metaphorisch mit dem System des Strafvollzugs, der Isolation und dem existenziellen Kampf des Individuums gegen staatliche Unterdrückung. Die eingezeichneten Linien überlagern die authentischen, im Gefängnisalltag entstandenen Abnutzungsspuren und verwandeln die Türen in ein kraftvolles Mahnmal des Widerstands.

In seinem Werk *Ancien camp de concentration de Natzweiler* (2025) setzt sich Daubanes intensiv mit dem einzigen ehemaligen deutschen Konzentrationslager auf heutigem französischem Boden, dem Natzweiler-Struthof, auseinander. Anstatt jedoch die Architektur des Lagers selbst abzubilden, fokussiert sich Daubanes bewusst auf die umgebenden Wälder. Diese dichten Wälder dienten den Nationalsozialisten einst dazu, die Gräueltaten des Lagers vor der Außenwelt zu verbergen; gleichzeitig verkörperten sie für die inhaftierten Widerstandskämpfer die Sehnsucht und den mentalen Fluchtpunkt der Freiheit. Für die visuelle Umsetzung nutzt Daubanes eine charakteristische, hochgradig symbolische Technik: Er verwendet magnetisierte Eisen- und Eisenfeilspäne auf Papier oder Glas. Das Material steht metaphorisch für die eisernen Gitterstäbe von Gefängnissen. Indem er das Pulver teilweise glühend aufbringt oder den Elementen aussetzt, entstehen flüchtige, fast erodierte Landschaftsbilder. Das Werk changiert eindringlich zwischen Dokumentation und Abstraktion. Es vergegenwärtigt die schmerzhafte Erinnerung an diesen Ort.

Der Ausstellungstitel *Le feu intérieur* verweist sowohl auf die innerhalb von Gesellschaften schwelenden Brände als auch auf das innere Feuer, das Künstler:innen, Wissenschaftler:innen, Politiker:innen oder Bürger:innen im Widerstand antreibt.

hjf/RED



Nicolas Daubanes: *La fenetre de Galilee de la Villa Medicis*, Vue de lexposition des pensionnaires de la Villa Medicis, 2025, © D. Molajoli, VG Bild-Kunst Bonn, 2026, scaled

Noch bis zum 10. Januar 2027
Nicolas Daubanes – Le feu intérieur
Orangerie, Karlsruhe
www.kunsthalle-karlsruhe.de/ausstellung/daubanes

Nicolas Daubanes: *Prison de Montluc a Lyon*
© Daubanes-Adagp-Paris, Foto: © Didier Plowy CMN

Nicolas-Daubanes: *L'Hallali*, 2023
Foto: © N. Brasseur, © VG Bild-Kunst Bonn, 2026

Leonor Fini: *Les Fileuses*, 1954, Öl auf Leinwand, 65 × 121 cm, Privatsammlung © VG Bild-Kunst, Bonn 2026, Foto: Galerie Minsky, Paris

GENDERFLUIDE TRAUMWELTEN

Die Kunsthalle Schirn in Frankfurt zeigt eine große Retrospektive der surrealistischen Künstlerin Leonor Fini

Leonor Fini (1907 – 1996) zählte zu den eigenständigsten Künstlerpersönlichkeiten des 20. Jahrhunderts. Geboren in Buenos Aires und aufgewachsen in Triest, blieb die Autodidaktin trotz ihrer Nähe zum Surrealismus zeitlebens künstlerisch unabhängig. In ihrem charakteristischen, altmeisterlichen Stil schuf sie traumartige Szenen mit Priesterinnen, Sphinxen und hybriden Wesen, die klassische Geschlechterrollen umkehren. Es entstanden kraftvolle Darstellungen von Frauen und androgynen Figuren, häufig als Neuinterpretationen historischer Vorbilder. Emanzipation, Genderfluidität, Eros, Okkultismus, Tod und Verwandlung durchziehen ihr Werk ebenso wie der spielerische Umgang mit Masken, Kostümen und Rollenbildern. Die Auseinandersetzung mit sich selbst als Frau und Künstlerin ist ein zentrales Thema ihres Werks. Von Beginn an inszenierte sich Fini selbstbewusst als libertinäre, glamouröse Ikone und verwischte bewusst die Grenzen zwischen künstlerischer Schöpfung und gelebter Existenz. Die Ausstellung zeichnet mit hundert Werken aus rund sieben Jahrzehnten ihre außergewöhnliche künstlerische Entwicklung nach.

Le bout du monde (1944) spiegelt eine tiefe, morbide Melancholie wider. Auf den ersten Blick wirkt das Gemälde wie ein explodiertes Stillleben. Im Zentrum steht das unberührte, klassisch schöne Gesicht einer Frau mit einer dichten, wilden Mähne, das wie eine geheimnisvolle Sphinx oder Ophelia aus einer tiefschwarzen, öligen Wasserfläche emporragt. Das Wasser reflektiert jedoch nicht das makellose Antlitz, sondern enthüllt im Spiegelbild Tierknochen und Tierschädel, deren Augen unheimlich intakt wirken. Fini thematisiert hier die Unvermeidlichkeit des Verfalls und die Dualität von Leben und Tod. Die verdorrten, verbrannten Blätter im Vordergrund künden von einer sterbenden Epoche. Zugleich bricht sie das traditionelle Motiv der passiven, ertrunkenen Frau: Die Protagonistin wirkt trotz der düsteren Umgebung nicht wie ein Opfer, sondern wie eine unsterbliche Herrscherin über eine Unterwelt, die am „Ende der Welt“ über die Trümmer der Zivilisation wacht. Popkulturell erlangte das Werk spätere Berühmtheit, da es als direkte visuelle Inspiration für Madonnas legendäres Musikvideo *Bedtime Story* diente.

Die Chimäre – ein Mischwesen aus der griechischen Mythologie – gehört neben der Sphinx zu den wichtigsten Leitmotiven in Finis Œuvre. In *Chimère du soir* (1961) manifestiert sich ihr altmeisterlicher, vom Manierismus und Symbolismus inspirierter Stil par excellence. Die Chimère präsentiert sich hier als ein hybrides Wesen, in dem animalische Wildheit und menschliche Eleganz miteinander verschmelzen. Fini nutzt fließende, fast neblige Übergänge, um die Metamorphose darzustellen. Während die klassische Mythologie die Chimäre als ein feuerspeiendes, unheilvolles Monster brandmarkt, deutet Fini das Wesen radikal um. Die abendliche Chimäre verkörpert die verborgenen, unbewussten Aspekte der menschlichen Psyche und des Begehrens. Sie ist eine nächtliche Wächterin, die sich gesellschaftlichen Konventionen entzieht. Das Werk zelebriert die Genderfluidität und die Auflösung starrer Identitäten, indem es das Biologische mit dem Fantastischen kreuzt – ein zutiefst persönliches Thema für Fini, die auch in ihrem Alltag die Grenzen zwischen Kunst und Maskerade fließend hielt.

Im monumentalen Spätwerk *La leçon de botanique* (1974) erreicht Finis Erforschung von Eros, Autonomie und Initiation ihren Höhepunkt. Das Werk zeigt im Zentrum nackte, imposante und androgene Figuren vor einer überdimensionalen, monumentalen Blüte. Diese Blume ist keineswegs rein dekorativ; in ihrer phallischen und vulvischen Ausprägung erinnert sie stark an die erotisch aufgeladenen Blumenbilder von Georgia O'Keeffe und fungiert als explizites Sexsymbol. Die „Lektion“ ist kein klassisch-akademischer Unterricht, sondern ein initiatorischer Ritus der sexuellen Selbstbestimmung. Fini kontrastiert die nackten Hauptfiguren mit anderen, im Hintergrund befindlichen weiblichen Begleiterinnen, die noch in schweren, modischen Gewändern oder

Leonor Fini: *La Leçon Botanique / The Botany Lesson*, 1974, Öl auf Leinwand, 120 × 120 cm, Privatsammlung © VG Bild-Kunst, Bonn 2026, Weinstein Gallery

gesellschaftlichen Fesseln gefangen sind. Die Nacktheit der Schüler und Lehrer in dieser Botanikstunde symbolisiert somit die vollkommene Befreiung von patriarchalen Zwängen und bürgerlichen Konventionen. Die Natur wird zum Raum einer utopischen, vor-gesellschaftlichen Freiheit, in der Wissen und Lust identisch sind.

Die in ihren Werken aufscheinende Freiheit und Emanzipation praktizierte Leonor Fini auch im echten Leben. Obwohl sie eng mit der Pariser Avantgarde verbunden war, lehnte sie es zeitlebens ab, offiziell der Surrealisten-Gruppe um André Breton beizutreten, da sie deren patriarchale Strukturen als rein männlichen Club (*boy club*) empfand.

RED/hjf

noch bis 21. Februar 2027
Leonor Fini: Magisch Surreal
Schirn Kunsthalle Frankfurt
www.schirn.de

Leonor Fini: *Chimère du soir / Evening Chimera*, 1961, Öl auf Leinwand, 81,3 × 59,7 cm, Privatsammlung © VG Bild-Kunst, Bonn 2026, courtesy Weinstein Gallery, Los Angeles

Tristan Schulze, ZEITGEIST, 2026, © Tristan Schulze
© ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe, Foto: Felix Grünschloß

Der Eros der Maschinen

Mit der Ausstellung *Silver Egg* befreit das ZKM die Medienkunst aus dem Koma der Monitore und Black Boxes

Wer in den letzten Jahren Ausstellungen digitaler Kunst besuchte, erlebte nicht selten ein visuelles Déjà-vu. Dunkle Räume, flimmernde Projektionen, das Summen von Beamern und das ewige Starren auf Bildschirme. Das Digitale wirkte oft distanziert, verkopft und seltsam steril – eine Kunst für den Intellekt, selten für den Körper. Doch das Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe bricht mit dieser Tradition auf radikale, fast rauschhafte Weise. Die neue Großausstellung *Silver Egg. Die Sinnlichkeit der Medienkunst* (kuratiert von Anett Holzheid) verwandelt die monumentalen Lichthöfe 8 und 9 in einen pulsierenden, atmenden und duftenden Organismus. Es ist eine Schau, die nicht nur gesehen werden will; sie will berührt, gerochen und physisch durchlitten werden. Schon der Ausstellungstitel setzt ein starkes erzählerisches Fundament. Das „silberne Welt-Ei", aus dem in der griechischen Mythologie der Liebesgott Eros schlüpft, dient hier als Metapher für eine kosmische Urkraft. Die Ausstellung befreit den Begriff des Erotischen von seiner rein sexuellen Implikation. Es geht um eine erotische Haltung zur Welt – um das fundamentale Verlangen nach Resonanz, Verbundenheit und tiefer Empathie in Zeiten einer tiefgreifenden digitalen Entfremdung. In einer Gegenwart, die von geopolitischen und ökologischen Krisen gelähmt scheint, wirkt dieser Ansatz wie ein vitaler, fast trotziger Gegenentwurf. Die Szenografie von Matthias Gommel verzichtet glücklicherweise auf die typischen Black Boxes. Stattdessen schafft sie einen offenen, synästhetischen Parcours. Die rund 50 internationalen künstlerischen Positionen sind so arrangiert, dass sie miteinander flirten, sich abstoßen oder in intensive Dialoge treten. Die Zusammenstellung glänzt auch mit historischer Tiefenschärfe: Klassische Ikonen der Moderne wie Salvador Dalí, Gerhard Richter und Pipilotti Rist treffen organisch auf zeitgenössische Pioniere und radikale junge Positionen wie Marco Barotti oder Frederik Duerinck. Die wahre Stärke der Ausstellung liegt gerade in jenen Momenten, in denen die Grenze zwischen Mensch, Kunstwerk und Maschine in sich zusammenbricht. Ein absolutes Highlight – und das emotionale Herzstück der Schau – ist die partizipative Installation *E.E.G. Kiss* von Karen Lancel und Hermen Maat. Zwei Besuchende setzen sich gegenüber, verkabelt mit EEG-Hauben, und küssen sich. Was wie ein kühles wissenschaftliches Experiment anmutet, entwickelt im Raum eine überwältigende Poesie. Die Gehirnströme der Küssenden werden in Echtzeit in monumentale, den Raum flutende Bild- und Soundlandschaften übersetzt. Intimste körperliche Zuwendung wird zu sichtbarer, kollektiver Datenästhetik. Man starrt nicht mehr auf ein Objekt, man steht inmitten der neuronalen Schwingungen einer menschlichen Verbindung. Nicht minder faszinierend, wenn auch auf einer olfaktorischen Ebene, agiert *Algorithmic Perfumery* von Frederik Duerinck. Hier bittet eine künstliche Intelligenz zum Dialog. Nach der Eingabe persönlicher und psychologischer Parameter analysiert ein Algorithmus das Wesen des Besuchers und komponiert ein absolut individuelles Parfum, das direkt vor Ort von einer futuristisch anmutenden Apparatur gemischt und abgefüllt wird. Es ist ein faszinierendes Paradoxon: Ein zutiefst mathematischer, binärer Prozess mündet in einem hochgradig analogen, sinnlichen Endprodukt, das den Geruchssinn triggert und persönliche Identität in flüssige Ästhetik übersetzt.

Dass *Silver Egg* dabei nicht in reinen Hedonismus oder technologische Spielerei abgleitet, verdankt die Ausstellung ihrem geschärften Blick auf die drängenden Fragen unserer Zeit. Viele Arbeiten widmen sich der Natur und der Robotik, interpretieren diese jedoch neu. Anstatt Technologie als Zerstörerin der Natur oder als bedrohlichen Androiden darzustellen, wird hier das Prinzip der Konvivialität – des fruchtbaren Zusammenlebens – erprobt. In Marco Barottis Arbeit Coral Sonic Resilience etwa transformieren kinetische Sound-Strukturen die Verletzlichkeit maritimer Ökosysteme in eine körperlich spürbare Vibration. Die Zerstörung der Riffe wird nicht als moralisierendes Zeigefinger-Video präsentiert, sondern als ein physischer Phantomschmerz, der sich über die Schwingungen des Bodens direkt auf die Fußsohlen des Publikums überträgt. Die Kunst wird zum lebendigen System, das atmet, leidet und reagiert. Mit dieser Ausstellung beweist das ZKM einmal mehr, warum es weltweit eine Ausnahmestellung einnimmt. *Silver Egg* ist ein prächtiger Befreiungsschlag für die Medienkunst. Sie führt vor Augen, dass das Digitale längst unsere Körperlichkeit durchdrungen hat und dass Technologie das Potenzial besitzt, uns einander näherzubringen, anstatt uns zu isolieren. Die Schau ist eine Einladung, die eigene Skepsis an der Garderobe abzugeben und sich auf ein Abenteuer einzulassen, das Geist und Sensorik gleichermaßen fordert. Wer die Lichthöfe nach dem Ausstellungsbesuch verlässt, tut dies mit einem geschärften, sensibleren und spürbar lebendigeren Blick auf die Welt.

Yunchul Kim: *MERCURIAL II*, 2026, © Yunchul Kim
© ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe,
Foto: Felix Grünschloß

RED/hjf

Noch bis zum 20. Februar 2027
Silver Egg. Die Sinnlichkeit der Medienkunst
ZKM, Karlsruhe
www.zkm.de

KUNSTMUSEUM HEIDENHEIM bis 14. Februar 2027

www.kunstmuseum-heidenheim.de

Trommler. Tiere. Totentänze. - Die Holzschnittsammlung Ruth und Martin Wittmann

Gezeigt werden ausgewählte Werke aus der 500 Holzschnitte und illustrierte Bücher umfassenden Sammlung des Heidenheimer Ehepaares Ruth und Martin Wittmann, die dieses dem Kunstmuseum Heidenheim gestiftet hat.

In der Zusammenschau der Holzschnitte von 15 Kunstschaffenden, darunter HAP Grieshaber, Detlef Willand und Uta Zaumseil, wird die gestalterische Bandbreite des traditionsreichen Mediums sichtbar. Parallel zur Ausstellung soll ein riesiger gemeinschaftlicher Holzschnitt entstehen, der zum Ende der Ausstellung gedruckt wird.

Marienstraße 4, Heidenheim, Tel 0 73 21 / 327 48 10
Di – So, 11 – 17 h, Mi 13 – 19 h

HAP Grieshaber: *Der Kardinal*, aus: *Der Totentanz von Basel*, 1966, Farbholzschnitt, Kunstmuseum Heidenheim / Sammlung Ruth und Martin Wittmann

MUSEUM RITTER bis 18. April 2027

www.museum-ritter.de

Zwischen Ordnung und Leben. Konstruktive Kunst heute · Gruppenausstellung

Wie zeigt sich die konstruktive Kunst heute? Welche Ideen entstehen aus klaren Ordnungsstrukturen und wie werden sie künstlerisch umgesetzt? Die Ausstellung Zwischen Ordnung und Leben. Konstruktive Kunst heute gibt anhand von acht Positionen einen exemplarischen Einblick in aktuelle Entwicklungen. Neben Malereien und Zeichnungen sind zahlreiche Plastiken, Assemblagen und Objekte wie auch einige Installationen zu sehen, die eigens für die Schau konzipiert wurden.

Ein geometrisches Formenvokabular und ein planvolles Vorgehen werden in diesen Werken nicht als rein formalistische oder starre Systeme verstanden, sondern als offenes Feld für die Entfaltung neuer künstlerischer Konzepte. Die Ausstellung zeichnet so ein erweitertes und vielschichtiges Bild gegenwärtiger konstruktiver Kunst.

Alfred-Ritter-Straße 27, Waldenbuch
Tel 0 71 57 / 53 51 10, Di – So, Ft 11 – 18 h

Nándor Angstenberger: *Aurora*, 2023 (Detail) © VG Bild-Kunst, Bonn 2026
Foto: Nándor Angstenberger, (450 × 140 × 30 cm)

KUNSTMUSEUM DER STADT ALBSTADT

bis 14. Februar 2027

Expressionismus – Hoher Flug & tiefer Fall

bis 29. November

SMASH · Matija Pišpek
Kirchengraben 11, Albstadt (Ebingen)
Tel. 07431 / 160 -14 91 oder -1493
Di – Sa 14 – 17 h, So, Ft 11 – 17 h
www.kunstmuseumalbstadt.de
www.jungerkunstraum.de

GALERIE DER STADT BACKNANG

bis 8. November

Play Me · Vanessa Henn

21. November - 7. Februar 2027

Fundus · Pauline Kraneis
Für Pauline Kraneis ist die Zeichnung ein dynamisches Medium, das sich vom Papier in den realen Raum ausdehnt und im Wechselspiel aus Realität und Abstraktion zu begehbaren Installationen entwickelt.

7. November - 7. März 2027 im Graphik-Kabinett

Inspiration Rom – Auf den Spuren der ewigen Stadt · Gruppenausstellung
Petrus-Jacobi-Weg 1, BK, Tel 0 71 91 / 894 477
Di – Fr 15.30 – 18 h, Sa 11 – 18 h, So, Ft 14 – 17 h
www.galerie-der-stadt-backnang.de
www.graphik-kabinett-backnang.de

STÄDTISCHE GALERIE BIETIGHEIM-BISSINGEN

7. November - 28. Februar 2027

Karl Hofer – Zwischen Schönheit und Wahrheit

bis 6. Januar 2027 Studioausstellung

The sky is open · Bernhard Obst
Hauptstr. 60 – 64, Biet-Biss.,Tel 07142 / 744 83
Mi, Fr 14 – 18 h, Sa, So, Ft 11 – 18 h
galerie.bietigheim-bissingen.de

STÄDTISCHE GALERIE BÖBLINGEN

bis 22. November

In der Klarheit liegt die Kraft: Der Bildhauer Hans Dieter Bohnet / 1926 – 2006
Pfarrgasse 2, Böblingen, Tel 07031/669-1705
Mi – Fr 15 – 18 h, Sa 13 – 18 h, So, Ft 11 – 18 h
www.staedtischegalerie.boeblingen.de

KUNSTWERK - SAMMLUNG KLEIN

bis 13. Dezember

Hängung #31 – Stiftungspreis Fotokunst 2026 Gruppenausstellung
Siemensstraße 40, Eberdingen-Nußdorf
Tel 0 70 42 / 376 95 66
Fr, So 13 – 17 h
www.sammlung-klein.de

VILLA MERKEL ESSLINGEN

bis 22. November

Phantastische Gründe
Meisterschüler:innen im Weißenhof-Programm der Bildenden Kunst der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart
Pulverwiesen 25, ES, Tel 3512 -26 40
Di, Mi, Fr 10 – 18 h, Do 14 – 20 h, Sa, So, Ft 11 – 18 h
www.villa-merkel.de

KUNSTHALLE GÖPPINGEN

24. November - 21. März 2027

Helmut Baumann Kunstpreis 2026
Gruppenausstellung
Marstallstraße 55, GP, Tel 0 71 61 / 650 42016
Di – Fr, 13 – 19 h, Sa, So, Ft, 11 – 19 h
www.kunsthalle-goeppingen.de

KUNSTMUSEUM HEIDENHEIM

bis 21. Februar 2027

Martin Bruno Schmid

bis 14. Februar 2027

Trommler. Tiere. Totentänze. – Die Holzschnittsammlung Ruth und Martin Wittmann
Siehe Glanzlicht Seite 10

bis 14. Februar 2027

The Edge of Intimacy · Luke Carter
Marienstraße 4, HDH, Tel 0 73 21 / 327 48 10
Di – So, 11 – 17 h, Mi 13 – 19 h
www.kunstmuseum-heidenheim.de

STÄDTISCHE MUSEEN HEILBRONN KUNSTHALLE VOGELMANN

bis 24. Januar 2027

Rodney Smith – Die Alchemie des Lichts
Allee 28, HN, Tel 07131 / 56 -44 20
Do 11 – 19 h, Di – So, Ft 11 – 17 h
museen.heilbronn.de

KUNSTMUSEUM KARLSRUHE

seit 23. Mai

Update! Die Sammlung neu sichten
Szenenwechsel 4 · Tamina Amadyar

21. November - 7. Februar 2027

Parrathon · Martin Parr
Dokumentarfotografie

21. November - 14. Februar 2027

everything always changes
Susanne Ackermann Malerei
Lorenzstraße 27, Karlsruhe, Tel 0721 / 133 44 01
Mi – Fr 10 – 18 h, Sa, So 11 – 18 h
www.kunstmuseum-karlsruhe.de

STÄDTISCHE GALERIE IM KORNHAUS – AUSSER HAUS

bis 8. November

Fragiles Grün · Juliane Laitzsch
Literarisches Museum im Max-Eyth-Haus
Max-Eyth-Str. 15, Tel 07021 / 502-377
Fr – So 10 – 15 h
www.staedtischegaleriekirchheim.com

MUSEUM IM KLEIHUES-BAU

bis 4. April 2027

Ars dynografia · Reiner Michelfelder
Stuttgarter Straße 93, Kornwestheim
Tel 0 71 54 / 202 -74 01, Fr – So 11 – 18 h
https://museum-kleihues-bau.kornwestheim.de

GALERIEVEREIN LEONBERG e.V.

8. November – 20. Dezember

Unfolding the Unknown · Julia Sossinka
Dimensionen, Raum, Organik
Zwerchstr. 27, Leonberg, Tel 07152/39 91 82
Do – So 14 – 17 h
www.galerieverein-leonberg.de

KUNSTVEREIN NEUHAUSEN e.V.

bis 22. November

ONE EARTH · Gruppenausstellung
Künstlerische Perspektiven auf den Lebensraum *Erde* im Kontext von Geopolitik und Klimakrise.
Rupert-Mayer-Straße 68b, Neuhausen/Fildern
Sa, So 14 – 18 h u.n.V. www. kvnneuhausen.com

EDWIN SCHARFF MUSEUM NEU ULM

14. November – 4. April 2027

***Konturen des Inneren* · Louise Stomps**
Eine umfassende Einzelausstellung der Bildhauerin und Grafikerin Louise Stomps. Erstmals im süddeutschen Raum werden rund 35 Skulpturen und Grafikserien aus ihrer gesamten Schaffenszeit von den späten 1920er Jahren bis in die 1980er Jahre präsentiert. Dabei lässt sich Stomps' Entwicklung von der figürlichen Darstellung hin zu abstrakten Formen nachvollziehen. Die menschliche Figur bleibt dabei immer wesentlicher Bezugspunkt der Künstlerin.
Petrusplatz 4, Neu-Ulm, Tel 0731/ 70 50 -25 55
Di, Mi 13 – 17 h, Do, Fr 13 – 18 h, Sa, So, Ft 10 – 18 h
www.edwinscharffmuseum.de

STÄDTISCHE GALERIE OSTFILDERN

bis 12. Januar 2027

***Geschliffene Tränen* · Elisa Lohmüller**
Die Künstlerin untersucht die Wandlungsfähigkeit von Materialien und alltäglichen Einflüssen, um Prozesse, Entwicklungen und Zeit künstlerisch sichtbar zu machen.
Gerhard-Koch-Str. 1, Ostfildern, Tel 340 41 03
Di & Do 15 – 19 h, Sa 10 – 12 h, So 15 – 18 h
www.galerie-ostfildern.de

SCHMUCKMUSEUM PFORZHEIM

bis 6. Januar 2027

21. Silbertriennale International im Dialog mit Highlights des Schmuckmuseums aus Silber und Diamanten
Jahnstraße 42, Pforzheim, Tel 0 72 31 / 39 21 26
Mi – So, Ft 10 – 17 h, www.schmuckmuseum.de

KUNSTMUSEUM REUTLINGEN | GALERIE

bis 31. Januar 2027

Hochdruck NOW
Triennale der XYLON Deutschland
Eberhardstraße 14, Tel 0 71 21 / 303 23 22
Mi, Do, Fr 14 – 18 h, Sa, So, Ft, 11 – 17 h
www.kunstmuseum-reutlingen.de

KUNSTMUSEUM REUTLINGEN | KONKRET

bis 28. Februar 2027

***MOVE! Scheinbar kinetisch* · Gruppenausstellung**
Eberhardstraße 14, Tel 0 71 21 / 303 23 22
Di – So, Ft 11 – 17 h, Do 11 – 20 h
www.kunstmuseum-reutlingen.de

KUNSTMUSEUM REUTLINGEN | SPENDHAUS

bis 1. November

Love will Tear Us Apart – Ambiguität eines starken Gefühls · Gruppenausstellung

bis 1. November

Georg Lutz: Green Fence
Spendhausstraße 4, Tel 0 71 21 / 303 23 22
Di – So, Ft 11 – 17 h, Do 11 – 20 h
www.kunstmuseum-reutlingen.de

KUNSTVEREIN REUTLINGEN e. V.

bis 31. Januar 2027

Xylon – Hochdruck NOW! · Gruppenausstellung
Wandel-Hallen, Eberhardstraße 14
Tel 071 21 / 37 04 23
Mi – Fr 14 – 18 h, Sa, So, Ft 11 – 17 h
www.kunstverein-reutlingen.de

Q GALERIE FÜR KUNST SCHORNDORF

bis 1. November

Konrad Henker – *Weiße Stille*
Uli Gsell – *Berge versetzen*
Karlstraße 19, Tel 0 71 81 / 482 37 99
Mi – Fr 14 – 18 h, Sa, So, Ft 11 – 18 h
www.q-galerie.de

GALERIE STADT SINDELFINGEN

15. November – 25. April 2027

Murals · Gruppenausstellung

15. November – 25. April 2027

Keep Your Eyes Wide Open · David Batigne
Der Künstler untersucht anhand von Alltagsfragmenten und kontrastierenden Materialien wie Gips und Bronze die Verformbarkeit von Erinnerungen an seine Heimat, die Azoren, und macht das Zusammenspiel von Vergangenheit und Gegenwart im Raum greifbar.
Marktplatz 1, Sindelfingen, Tel 0 70 31 / 94 -325
Mo – Fr 10 – 18 h, Sa, So, Feiertage 10 – 17 h
www.galerie-sindelfingen.de

SCHAUWERK SINDELFINGEN

bis 18. Juli 2027

Anatomy of Presence · Gruppenausstellung
Eschenbrünnlestr. 15, Sindelfingen
Tel 0 70 31 / 932 -49 00, Mi – So 11 – 18 h
www.schauwerk-sindelfingen.de

S T U T T G A R T

AKADEMIE SCHLOSS SOLITUDE

bis 12. Dezember — Ⓗ Solitude

Game(s) Changer – Süße Felder
Eine Kooperation von Akademie Schloss Solitude und Post Theater. Mehr dazu auf der Homepage
Solitude Haus 3, Tel 996 19-0
Mo – Fr 10 – 12 h und 14 – 16 h
www.akademie-solitude.de

ATELIERHAUS WILHELMSTRASSE

19. – 29. November — Ⓗ Bad Cannstatt

Frank Aumüller – Wolken
Anna Beurer – Alba ( ) und weiter …
Wilhelmstr. 16, Bad-Cannstatt, Tel 56 05 33
Mo – Fr 15 – 19 h, Sa, So 12 – 16 h

BBK WÜRTTEMBERGS e.V.

14. & 15. November — Ⓗ Eugensplatz

Kauf Dir Kunst, Kunstmesse 2026

22. November – 20. Dezember

Tandem · Gruppenausstellung Siehe Gedok
Eugenstr.17, Tel 0160 / 97 05 95 14
Sa, So 14 – 18 h
www.bbk-wuerttemberg.de

GALERIE JAKOB

bis 8. November — Ⓗ Bad Cannstatt

Gemeinsam anders · Gruppenausstellung
Zeichnung und Malerei.
Tuchmachergasse 6, Stuttgart Bad Cannstatt
Tel 0176/442 513 92
Do 16 – 20 h, Sa 12 – 16 h
www.galeriejakob.de

GEDOK-GALERIE IM RATHAUS STUTTGART

9. November – 17. Dezember — Ⓗ Russische Kirche

Die Erinnerung erfinden wir uns selbst – 100 Jahre GEDOK · Gruppenausstellung
Marktplatz 1, Tel 29 78 12
Mo – Fr 10 – 18 h
www.gedok-stuttgart.de

GEDOK-GALERIE STUTTGART

bis 2. November — Ⓗ Russische Kirche

Artist Exchange Stuttgart–Lodz *Connecting Threads* · Gruppennausstellung

20. November – 19. Dezember

Tandem · Gruppenausstellung
Zwei Stuttgarter Kunstvereine im Dialog: Per Losverfahren gebildete Künstlerinnen-Tandems der GEDOK und des BBK/W präsentieren an zwei Orten ein spannendes kreatives Experiment voller überraschender Begegnungen und gemeinsamer Visionen.
Hölderlinstraße 17, Tel 29 78 12,
Mi – Fr 16 – 19 h,Sa13 – 16 h
www.gedok-stuttgart.de

IFA-GALERIE

bis 1. November — Ⓗ Charlottenplatz

Synthesizing Realities
Vanessa Amoah Opoku & June Drevet
Ein installatives Ausstellungs- und Buchprojekt.
Charlottenplatz 17, Tel 2225 -173
Mi – So 12 – 18 h, www.ifa.de

INSTITUT FRANÇAIS STUTTGART

Ⓗ Berliner Platz

Aktuelle Termine auf der Homepage
Schlossstraße 51, Tel 239 25 19
Öffnungszeiten nach Vereinbarung
www.institutfrancais.de

KÜNSTLERHAUS STUTTGART

bis 29. November — Ⓗ Schwabstraße

()Print() · Grizedale Arts & Adam Sutherland
Reuchlinstraße 4b, Tel 61 76 52
Fr – So 14 – 18 h, www.kuenstlerhaus.de

LINDEN-MUSEUM STUTTGART

bis auf weiteres — Ⓗ Lindenmuseum

Dauerausstellungen im Lindenmuseum
Hegelplatz 1, Tel 202 23
Di – Sa 10 – 17 h, Mi 10 – 20 h, So, Ft 10 – 18 h
www.lindenmuseum.de

POPUP-GALERIE DILLMANN-GYMNASIUM

13. – 15. November — Ⓗ Stadtmitte

PopUp-Galerie 2026
Zum 22. Mal verwandelt sich die Aula des Dillmann-Gymnasiums in Stuttgarts größte temporäre Galerie. Über 20 KünstlerInnen zeigen Malerei, Fotografie, Zeichnung und Skulptur auf mehr als 500 m² Ausstellungsfläche. Ein Teil der Verkaufserlöse unterstützt den Förderverein der Schule – Kunstgenuss mit Mehrwert.
Forststr. 43, Tel 601 48 18, Sa, 15 – 20 h, So 13 – 19 h
www.popupdillmann.de

STRZELSKI GALERIE

bis 8. November Ⓗ Stadtmitte

Myzzl Maze · Sarah Huber

27.–29. November

M² Künstlersalon · Gruppenausstellung

Direkt und persönlich von den Künstlern angeboten. Schau dich um, lass dich inspirieren: Cash & Carry!
Rotebühlplatz 30, Tel 601 48 18
Mi – Fr 11 – 18 h, Sa 13 – 16 h u.n.V, www.strzelski.de

MUSEUM RITTER

bis 18. April 2027

Zwischen Ordnung und Leben. Konstruktive Kunst heute · Gruppenausstellung

Siehe Glanzlicht Seite 10
Alfred-Ritter-Straße 27, Waldenbuch
Tel 0 71 57 / 53 51 10, Di – So, Ft 11 – 18 h
www.museum-ritter.de

STADTHAUS ULM

bis 10. Januar 2027

Zwischen Berlin und Tbilissi.
Junge Fotograf:innen schauen auf ihre Welt
Gruppenausstellung

Münsterplatz 50, Ulm, Tel 0731 / 161 77 00
Mo – Sa 10 – 18 h, Do 10 – 20 h, So, Ft, 11 – 18 h
stadthaus.ulm.de

GALERIE STIHL WAIBLINGEN

28. November - 30. Mai 2027

Welcome to Springfield - Die Kunst der Simpsons · Gruppenausstellung

Tel 07151 / 500 116 86
Di – So 11 – 18 h, Do 11 – 20 h
www.galerie-stihl-waiblingen.de

30 JAHRE
FOLIEN EXPRESS
WERBETECHNIK XX INFODESIGN
0711 649 44 25
www.folien-express.de

VERNISSAGEN NOVEMBER

6.11.	18:30 h	Gedok im Rathaus Stuttgart	Gruppenausstellung
	19:00 h	Städtisches Graphik-Kabinett Backnang	Gruppenausstellung
	19:00 h	Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen	Karl Hofer
8.11.	11:15 h	Galerieverein Leonberg e.V.	Julia Sossinka
13.11.	18:00 h	PopUp-Galerie, Stuttgart	Gruppenausstellung
	18:30 h	Edwin Scharff Museum Neu-Ulm	Louise Stomps
14.11.	18:00 h	Galerie Stadt Sindelfingen	Gruppenausstellung
19.11.	19:30 h	Gedok-Galerie, Stuttgart	Gruppenausstellung
20.11.	19:00 h	Kunstmuseum Karlsruhe	Martin Parr
	20:00 h	Galerie der Stadt Backnang	Pauline Kraneis
21.11.	16:00 h	BBK Württembergs, Stuttgart	Gruppenausstellung
22.11.	18:00 h	Kunsthalle Göppingen	Gruppenausstellung
27.11.	18:00 h	M² Künstlersalon, Strzelski Galerie, Stuttgart	Gruppenausstellung
	19:00 h	Stihl Galerie, Waiblingen	Gruppenausstellung

Impressum sonnendeck

Herausgeber Mario Strzelski (V.i.S.d.P.) **Redaktionsadresse** Rotebühlplatz 30, 70173 Stuttgart, Tel: 0711/6014818, redaktion@sonnendeck-stuttgart.de Auflage 10.000 Exemplare **Grafik-Design** Müller Steeneck, Stuttgart **Redaktion** Hansjörg Fröhlich (hjf), Tobias Greiner, Jayanthan Sriram, Mario Strzelski **Druck** wirmachendruck.de **Anzeigen** anzeigen@sonnendeck-stuttgart.de **Abo** für 32,– EUR pro Jahr, abo@sonnendeck-stuttgart.de Internet www.sonnendeck-stuttgart.de

Anzeigen sind im Format 1/1, 1/2 (hoch- und querformatig) buchbar laut Preisliste. **Redaktions- und Anzeigenschluss** ist jeweils der 10. des Vormonats. Freie Artikel und Leserbriefe nimmt die Redaktion dankend entgegen. Die Redaktion behält sich das Recht zum Abdruck und zu Kürzungen vor. **Auf Wunsch gestalten wir Ihre Anzeige.**

Titelmotiv: Leonor Fini: *Kloster von Nonza, Korsika*, 1967, Eddy Brofferio © Eddy Brofferio Archive.

Auslegeorte Stuttgart Akademie Schloss Solitude | BBK Württemberg | Folienexpress | Künstlerhaus | Künstlerbund Baden-Württemberg | Kunstakademie Stuttgart | Kunsthaus Frölich | Kunststiftung Baden-Württemberg | lfa-Galerie | Institut Francais | I-Punkt | Rathaus | Strzelski Galerie | Weinhandlung Bernd Kreis **Region** Galerie der Stadt Backnang | Museum Biberach | Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen | Städtische Galerie Böblingen | Museum Artplus, Donaueschingen | Villa Merkel Esslingen | Galerie der Stadt Fellbach | Kunsthalle Göppingen | Kunstmuseum Heidenheim | Kunstverein Heilbronn | Städtische Museen Heilbronn | Kunstakademie Karlsruhe | Städtische Galerie Karlsruhe | ZKM Karlsruhe | Museum im Kleihues-Bau, Kornwestheim | Galerieverein Leonberg | Museum Ludwigsburg | Kunstverein Neuhausen | Edwin Scharff Museum Neu-Ulm | Städtische Galerie Ostfildern | Designhochschule Pforzheim | Kulturamt Pforzheim | Kunstmuseum Reutlingen | Kunstverein Reutlingen | Kunststiftung Erich Hauser Rottweil | Q-Galerie Schorndorf | Galerie Stadt Sindelfingen | Schauwerk Sindelfingen | Kunsthalle Tübingen | Stadthaus Ulm | Ulmer Museum | Galerie Stihl Waiblingen | Museum Ritter, Waldenbuch | Galerie Stadt Wendlingen

Schmincke Mussini Ölfarbe ab 16.11. in unseren Winter-Angeboten!

boesner GmbH
Sielminger Straße 82
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/79740-50
stuttgart@boesner.com
boesner_stuttgart

Mo.–Fr.	9.30–18.30 Uhr
Sa. (März–Sep.)	10.00–16.00 Uhr
Sa. (Okt.–Feb.)	10.00–17.00 Uhr

boesner
KÜNSTLERMATERIAL + EINRAHMUNG + BÜCHER